

# Beschwingter Jahresauftakt mit der «Oboe d'amore»

Das Barockorchester Ensemble la fontaine begeistert beim festlichen Neujahrskonzert im Münster zu Bad Zurzach

ALFRED LINS

Für viele Bad Zurzacher Musikfreunde ist es zu einer liebgewonnenen Gewohnheit geworden, den ersten Tag des neuen Jahres mit dem Besuch des Neujahrkonzerts im Verenamünster ausklingen zu lassen. Daher war es nicht verwunderlich, dass sich auch in diesem Jahr wieder über 300 Zuhörer im katholischen Gotteshaus einfanden. Sie erlebten einen Konzertabend, der zutiefst beeindruckte.

Wie in den Vorjahren hatte die Katholische Kirchgemeinde als Organisator, unterstützt von der Stiftung Bad Zurzach, dem Kernkraftwerk Leibstadt und dem Migros-Kulturprozent, das Barockorchester la fontaine verpflichtet. Dieses entstand vor rund 20 Jahren und hiess ursprünglich ad fontes, zu deutsch «zurück zu den Quellen». Dieser Name war identisch mit dem

selbst gewählten Programm: Orientierung an historischen Spielweisen, Verwendung historischer Instrumente und die Benutzung von Urtexten. Daran änderte sich auch nichts, als sich die Musikerinnen und Musiker vor zwei Jahren in Ensemble la fontaine umbenannten.

## Händels «Concerti grossi»

Die Schwerpunkte beim Musizieren bilden Werke aus der Barockzeit und aus der frühen Klassik. Den historischen Streichinstrumenten zu eigen ist eine helle, warme Tongebung, die die Interpreten in Bad Zurzach höchst eindrucksvoll wiederzugeben vermochten. Zusammen mit den fein zeichnenden Oboen ergab sich ein äußerst farbiges, transparentes Gesamtklangbild, bei dem sich die Zuhörer mitten in konzertante Aufführungen des 18. Jahrhun-

derts hineinversetzt fühlen. Die Orchesterwerke Georg Friedrich Händels sind untrennbar mit der Kompositionsform der «Concerti grossi» verbunden. Ihre Besonderheit besteht in einem Wechselspiel zwischen mehreren, dem Orchester angehörenden Solisten, dem «Concertino» und dem gesamten Orchester («Tutti»). Die «Concerti grossi» lernte Händel bei seinem Italienaufenthalt zwischen 1706 und 1710 kennen, wobei ihn vor allem die Werke von Archangelo Corelli und Antonio Vivaldi beeindruckten. Die ersten eigenen Tonschöpfungen dieser Art – zwei davon waren in Bad Zurzach zu hören – dürften unmittelbar nach der Rückkehr entstanden sein, als Händel die Leitung der Hofkapelle in Hannover innehatte. Die herausgehobene Stellung der Oboen lässt diesen Schluss zu, da die Kapelle



VIRTUOS Solistin Maike Buhrow spielt die «Oboe d'amore», begleitet vom Ensemble la fontaine. ALFRED LINS

in Hannover über hervorragende Oboisten verfügte. Eine reiner Schaffensperiode präsentiertere das Ensemble ein Werk.

Alle Musikerinnen und Musiker bestachen durch eine feinfühlig und präzise Interpretation. Die Freude am Musizieren war unverkennbar, und diese

Freude übertrug sich schon bei den ersten Tönen auf das Publikum. Als versierter Lautenspieler zeigte sich Jonathan Rubin.

## Kantate und Konzert in A-Dur

Einen weiteren Hörgenuss vermittelten zwei Werk von Johann Sebastian Bach. Aus der Kantate «Geist und Seele sind verwirrt» trug das Orchester die beiden sinfonischen Teile vor, bei denen die Orgel eine dominante Rolle spielt. David Blunden entledigte sich dieses Parts mit Bravour. Mit einer solistischen Glanzleistung wartete Maike Buhrow im Konzert in A-Dur auf. Mit der der Alltags der Oboenfamilie zugehörigen «Oboe d'amore» bediente sie sich eines Instruments, das nur selten zu hören ist. Die warme Tongebung, verbunden mit virtuossem Spiel, schufen ein faszinierendes Hörenlebnis.